

Toskana-Fahrt 2012 . Stimmen

Ein polyphoner Gesang zur Studienfahrt der 13

Sarah

Nur noch 3 Tage bis zu unserer Abschlussfahrt in die Toscana! Der Koffer ist ja schon halb gepackt, aber irgendwas fehlt doch noch? Oh je, was war das denn nur? Die Homestation? Nein, die nimmt Suzi mit..Ach ja, der Föhn!

Nachdem der Koffer dann endlich gepackt war und glücklicherweise auch zugegangen ist, schlichen sich Gedanken anderer Art in mein Bewusstsein.

Toscana, super! Warmes Wetter, Sonne und Strand..aber 12 Stunden Busfahrt?! Oh je! Wie soll ich das bloß überstehen?! Naja, mit ein bisschen Glück verschlafe ich mindestens die Hälfte davon..hoffentlich sind die anderen auch müde oder zumindest relativ ruhig und friedlich, damit wenigstens ich schlafen kann. Apropos, der iPod muss noch geladen werden, damit ich Musik zum Schlafen hören kann und die anderen nicht hören muss.

Tja, man höre und staune, im Endeffekt haben sich meine schlimmsten Befürchtungen, die die Busfahrt anbelangten, in keinsten Weise bewahrheitet, sondern ich wurde positiv und in gewisser Weise lustig überrascht!

Wer hätte gedacht, dass 18 bis 20-Jährige, sobald sie im Bus sitzen und dieser losgefahren ist, wie Kleinkinder friedlich und selig schlafen? Kein Mucks, kein Rumgespringe, kein Geschrei...nur Ruhe und eine angenehme Atmosphäre zum Schlafen.

Erstaunlicherweise überfiel uns dieser frühkindliche Zustand jedes Mal, sobald wir im Bus saßen, sodass die Lehrer, die bei uns im Bus mitfuhren, selbst ihre Ruhe und erst Recht keinen Ärger mit uns hatten.

Resümierend muss ich also sagen, zumindest was das Busfahren betraf, war die Toscana-Fahrt eine sehr angenehme und sogar entspannende Erfahrung. Und wie man sieht, lernt man immer wieder neu dazu, denn hätte jemand wirklich gedacht, dass so eine „Abschlussbusfahrt“ völlig ohne Randalen und Gegröle verläuft? ;)

Irina

Die Fahrt

Massa ein Ort zum Verlieben
Massa ein Traum von Weite
Die Dunkelheit verschlingt uns
Die Bilder verschwimmen
Vorfreude steigt und Müdigkeit siegt
Doch dann die ersten Sonnenstrahlen
Es regt sich die Seele
Ach Massa noch so weit entfernt...

Tilman

Bericht Studienfahrt Italien Sonntag und Montag

Am Samstag Abend trafen sich die Schüler des 13. Jahrgangs der Adolf-Reichwein-Schule zur Abfahrt an der Bushaltestelle der Adolf-Reichwein-Schule. Ziel der Studienfahrt war Marina di Massa in Italien. Der ganze Jahrgang war mit zwei Bussen insgesamt über zehn Stunden unterwegs. Die Busfahrt selbst bestand für die meisten Schüler lediglich aus Schlafen, Musikhören und Essen. In den kurzen Pausen während der Busfahrt hatte man Gelegenheit, sich die Beine zu vertreten. Es bestand außerdem die Möglichkeit, zu rauchen und sich in den Tankstellen bzw. den Raststätten etwas Warmes zu essen zu besorgen.

Nachdem das Ziel nach der langen Fahrt erreicht war, musste der Jahrgang noch einige Meter zu seiner Jugendherberge gehen. Dort gab es eine weitere Wartezeit von ca. einer halben Stunde, bis die Schüler auf ihre Zimmer gehen konnten. Auf den Zimmern erwarteten die Schüler, wie in den meisten Jugendherbergen, durchgelegene Betten, dreckige Böden und teilweise mangelnde sanitäre Einrichtungen. Die ersten Lehrer spielten bereits jetzt mit dem Gedanken einer vorzeitigen Abreise.

Die meisten Schüler ließen sich jedoch nicht die Stimmung verderben und verbrachten den restlichen Tag am Strand.

Am Montag stand der erste Ausflug an. Ziel hier war die Stadt Siena, in der der Jahrgang eine Stadtführung erhielt und so einige Sehenswürdigkeiten besichtigen konnte.

Marieke

Die Ankunft

Neue Eindrücke
Bunte Häuser
Dicht an dicht
Spiegeln sich im Wasser
Neues Unbekanntes Licht
Wir waren in Massa.
Überfordert, müde und zugleich gespannt
In Ansprüchen verrannt.
Ausgelassene Zeit
Für alles bereit.

Marc

Der erste Tag

Nach langen zwölf Stunden Busfahrt, die sich fast so sehr hinzogen wie ein elfstündiger Montag nach erholsamen Ferien waren wir endlich in Massa angekommen. Etwa hundert Schüler konnten es kaum noch abwarten, die Unterkunft zu besetzen, um anschließend den Strand aufsuchen zu können und begannen nun aus den beiden Bussen zu strömen. Kaum war die „Herberge“ zu sehen, wurden bereits erste Stimmen laut, die es für einen Scherz hielten, dass wir die nächsten Nächte dort verbringen sollten. Die erste Assoziation, die mir in den Sinn kam, als ich das Gebäude von außen betrachtete, war, dass wir uns in einem ehemaligen Lazarett aus dem Zweiten Weltkrieg befinden. Diese Vorstellung sollte nach Erhalt der Zimmerschlüssel weiter bekräftigt werden. Nach dem Auspacken der Koffer durften wir mit Vergnügen feststellen, dass unsere Toilette im Vergleich zu der mancher anderer sogar eine Klobrille besaß.

Verblüfft von den doch eher bescheidenen Umständen, die unser Nachtlager auszeichneten, machten wir uns nach getaner Körperpflege auf den Weg zum Strand, während andere Personen lieber sofort wieder den Heimweg angetreten hätten.

Zu unserer großen Überraschung war der Strand einwandfrei und so trug letztendlich auch noch das gute Wetter, das wir von Deutschland nicht gewohnt waren, dazu bei, dass unsere Laune sich zum Positiven wandte und wir uns doch noch von dem langen Weg erholen konnten.

Nachdem wir Kräfte getankt hatten, beschlossen wir in die Stadt zu gehen, um noch ein paar Einkäufe für den Abend vornehmen zu können. Bewaffnet mit Plastiktüten traten wir nun den Rückweg zur Unterkunft an, um uns beim Abendessen zu stärken.

Als wir dies getan hatten, brachen die meisten wieder auf zum Strand, um die ganze Nahrung, die am Mittag zuvor gekauft wurde, aufzuessen. Wir hatten viel Spaß dabei und als sich der Abend dem Ende zuneigte, gingen wir vollgeessen auf unsere Zimmer, um uns anschließend von zahlreichen Stechmücken Blut abnehmen zu lassen.

Kurz bevor wir in unsere Betten fielen, kamen dann noch die Lehrer und untersagten uns strengstens nach Sonnenuntergang beziehungsweise mit vollen Bäuchen schwimmen zu gehen, da dies sehr gefährlich sei. Ich denke, wir hatten alle einen amüsanten Tag, der uns in Kursfahrtstimmung versetzt hat.

Carolin

Strenggenommen angekommen

*Die Bilder verschwommen kaum wahrgenommen,
die Augenlider schwer vor Müdigkeit,
erreichten wir im Morgengrauen,
die schönste Schöpfung weit und breit.*

*Getrügt wurde diese Stimmung durch ein altes Lazarett,
dort sollten wir nun lange wohnen,
zwischen Staub und Dreck,
Gefängnisbett.*

*Doch beim Anblick des prachtvollen Meeres,
blieb uns schier der Atem stehn,
niemand konnte es uns verwehren,
sofort an den Strand zu gehen.*

Katharina

Toskana-Fahrt Impressionen der Ankunft

Mit verdrehtem Nacken und schweren Gliedern erhasche ich den ersten Eindruck von Massa. Es liegt also neben Carrara, wo der berühmte Marmor herkommt. Na, das ist doch mal was. Nur langsam bröckelt der Schlaf vom verrenkten Körper und mein Bild von Massa wird schärfer. Hier gibt es ein paar ganz süße kleine Häuser. Sieht alles so wunderbar südländisch aus. Ich frag mich allerdings, wo der Supermarkt ist. Wie lange es wohl noch dauert, bis wir da sind? Sollte ich schon mal meine Schuhe anziehen? Und war das grade das Meer? Schlagartig ist die Müdigkeit vergessen und ich versinke in dem silbernen Glitzern des nahen Meeres. Aber war das gerade unsere Unterkunft? Sah fast so aus, wenn der Bus jetzt auch noch den richtigen Weg durch die Straßen findet, sollten wir gleich da sein ... ich mach mich mal fertig.

So ich hab meinen Koffer aus dem Bauch des Busses befreit. Mal schauen, wie die Unterkunft aussieht - in Google Maps sah es ja nicht so berauschend aus. Aber wenigstens das Meer ist direkt daneben. Ich kann es gar nicht erwarten, nachher schwimmen zu gehen. Das Wetter ist absolut perfekt dafür. Es ist wunderbar warm und der Himmel ist blau. Ich hoffe nur, dass ich mit meinen Freunden in ein Zimmer kann. So, da ist das Eingangstor, sieht nicht so einladend aus...

Yippi, unsere Planung fürs Zimmer ist aufgegangen, da kann selbst eine so heruntergekommene Unterkunft nichts dran ändern. Wobei - ist schon echt mies, ich kann den Beton sehen und der Putz blättert von den Wänden. So Schlüssel ins Schloss, mal schauen, wie das Zimmer aussieht... Wow - Meerblick. Auch der Rest sieht eigentlich ganz gut aus. Besser als bei den anderen. Na ja, erst mal einrichten und auspacken....

Mein Badezeug hab ich dabei, jetzt geht's erst mal auf Erkundungstour und dann ins Meer....

Wie schön, ich hab ein paar Krabben auf den Wellenbrechen gefunden. Jetzt geht's aber erst mal zum Rest des Jahrgangs, die sitzen schon hier am Strand und genießen kühle Getränke aus der Strandbar.

Ich werf' meine Sachen hin und stürme endlich dem blauen Meer entgegen. Kalt erwischt mich die erste Frische und lässt mich zögern. Aber zu verlockend ist das kühle Nass und ich werfe mich doch in die sanften Wogen. Wie wunderbar - die ganze Busfahrt ist abgewaschen und ich freu mich auf den Rest des freien Tages. Heute Abend gehe ich vielleicht ja noch mal mit meinen Zimmergenossinnen aus. Ich freu mich jedenfalls auf eine super Klassenfahrt. Bei so einem Wetter kann sie nur gut werden.

Maja / Sophie

Meeresimpressionen

Sobald der Zeh die Frische spürt,
Beginnt der Körper mitzufühlen,
Ich werde vollkommen entführt,
Alle Gedanken ruhen.

Die Farben blenden meine Sicht,
Jedoch weisen die Wellen mir den richtigen Weg,
Oh wie schon dieses Meereslicht,
Ich möchte darin vergehen.

Es gibt nichts mehr nachzudenken,
Fühle mich leicht wie ein Regenbogen,
Den Ängsten werde ich keine Aufmerksamkeit
schenken,
Mein Mut ist groß ich schau' nach vorne.

Bin ich wieder fort,
Werd' ich mich danach sehnen,
Und an diesen Ort,
bleibt bloß die Erinnerung bestehen.

Marieke

Sienna:

Sonnenschein und fremde Menschen
Blicke schweifen
Eindrucksvoll und gebannt
In Rivalität mit Florenz verrannt
Zentrum der Toskana
Piazza del Campo!
Tödliches Pferderennen

Katharina

Sienna, Oh Sienna – eine Hymne

Sienna, Oh Sienna, Stadt, die thront auf dem Berg
Deine Gebäude ein wahres Wunderwerk
Die Festungsmauer stabil und dick
Nur die Florentiner stoppte sie nicht
Dabei waren wir so darauf erpicht

Sienna, Oh Sinna, Stadt, die thront auf dem Berg
Deine Gebäude ein wahres Wunderwerk
Elegant ist das Haus der Drachen
Beeindruckend das hölzerne Siegespferd
Der Kampf deiner Städter dir solches beschert

Sienna, Oh Sinna, Stadt, die thront auf dem Berg
Deine Gebäude ein wahres Wunderwerk
Die große Kathedrale imposant im Bau
Die Fassade über mit Schmuck voll
man weiß gar nicht, wo man gucken soll.

Sienna, oh Sienna, Stadt, die thront auf dem Berg
Deine Gebäude ein wahres Wunderwerk
Deine Wunder gesehen, den Bauch gefüllt,
Gehen wir mit schwerem Herzen,
Um morgen Florenz zu sehen.

Maja

Duomo Nuovo

Siena, mit deinen wunderbaren Gebäuden erzählst du uns die Geschichte.
Während wir durch deine vielen kleinen Straßen gehen, spüren wir dich.
Als dein Herzstück lässt sich wohl der Dom nennen. Dieses bedeutsamste Beispiel gotischer Architektur Italiens verzaubert uns. Der schwarz-weiße Marmor blendet durch die Strahlen der Sonne. Ein Hauch der Geschichte erzählt sich wie von selbst durch das noch erkennbare Nordseitenschiff und die Fassade deutet auf deine Unvollständigkeit. Wir erfahren, dass deine geplante Vergrößerung wegen Geldmangels eingestellt wurde.
Doch die Großartigkeit des unvollendeten Plans, ihre Schönheit, verstärkt deine Ausstrahlung noch.
Ah du wunderschöne Stadt, Sienna.

Sina

Dienstag

Erleichterung,
Das Bauchweh ist weg und ein schöner Tag steht bevor.

Wut,
2 Schüler lassen sich Zeit, alle kommen zu spät, die Uffizien bekommen wir nicht zu Gesicht.

Enttäuschung,
Es fällt Regen und man friert.

Hoffnung,
Der Regen verschwindet, die Sonne kommt raus.

Freude,
Die Laune ist gut, das Eis schmeckt lecker, die Stadt ist sehenswert.

Erleichterung,
Den Bus gefunden, nichts verloren, alle da.

Erschöpfung,
Die Glieder sind schwer, die Augen fallen zu, der Tag war schön.

Tutorkurs HON

Bericht Florenz

Wir schreiben Dienstag, den 9. Oktober, Marina di Masse. Es ist halb 7 Uhr morgens und zappenduster, denn das Licht geht nicht an – kein Strom! Eine kleine Gruppe macht sich trotz Dunkelheit und Kälte auf zum morgendlichen Meergang. Nass und durchgefroren machen sie sich frühstücks- und abfahrbereit. Im Bus sieht man, wie die anstrengenden Tage und Nächte an den Kräften der Schüler zehren. Doch dann passiert es: Die Abfahrt wird von unvorhersehbaren Zwischenfällen verzögert, dazu kommt eine äußerst unüberschaubare Verkehrslage. All das führt dazu, dass wir die Führung in den Uffizien verpassen, was zu mehr Freizeit in Florenz führt. Darauf folgt die Besichtigung der Stadt durch einen sehr lebendigen, aufregenden und charismatischen Guide. Danach versorgt sich ein Großteil der Abschlussfahrtler mit Nahrung und macht sich allmählich auf den Weg zu den Busparkplätzen, denn die Busse haben nur ein kleines Zeitfenster, also sind alle überpünktlich. Auf dem Weg zurück werden wir 3km vor der Herberge rausgeworfen, um einkaufen zu gehen. Den Abend verbringen wir dann – nach dem Fußweg zurück – mit einem gemütlichen Grillabend am Strand. Diesen beenden wir natürlich zeitig, damit wir – wie abgemacht – pünktlich um 1 Uhr zum Schlafen auf den Zimmern sind.

Rebecca

Dienstag, 09.10.2012

Geplant ist heut ein großer Ausflug
Ins größt' Museum dieser Zeit
Doch kommt am Morgen auf die Wut
Denn der Weg hin ist sehr weit
Und ein paar Schülerin' noch nicht zu sehen
Man steht im Stau, kommt viel zu spät
Und kann in die Uffizien nicht mehr geh'n.

Doch die Stadt von der ich red'
Hat vieles noch zu schau'n
Viel Interessantes kann man seh'n
Und Prunk lässt Herzen tau'n
Und so manch Menschlein dort
Stark gezogen wird
In Bann des wunderbaren Ort
Verwundert durch die Straßen irrt.

Und am End will keiner geh'n
Woll'n mehr von dieser Schönheit seh'n
Die Liebe zu dieser Stadt
Sich in jeder Herzen schlich,ganz sacht

missen wird jeder dich,
Oh du geliebtes Florenz!

Caroline

Dienstag, 9. Oktober 2012

An meine beste Freundin,

ich befinde mich gerade am Strand von Marina di Massa und möchte dir von meinem Tag in Italien berichten.

Heute war ein sehr regnerischer Tag und wir machten einen Ausflug nach Florenz, eine Stadt, von der ich schon sehr viel hörte.

Ich komme nicht umhin zu sagen, dass ich ein wenig enttäuscht von dieser Stadt war. Es könnte das Wetter gewesen sein oder auch die leicht getrübe Stimmung, aber meine Vorstellungen sind nicht ganz erfüllt worden.

Jedoch beeindruckten mich zwei Sehenswürdigkeiten, die ich dir genauer beschreiben werde. Zum einen war dies die Brücke, *Ponte Vecchio*. Seitlich entlang dieser Brücke befinden sich seit 1345 lückenlos aneinandergereiht kleine Läden, deren Eingänge sich auf der Brücke befinden. Der rückwärtige Teil, welcher einem Balkon ähnelt, überragt die eigentliche Brücke. Es sah wunderschön aus und erinnerte mich sehr an den Roman „Das Parfüm“, wo genau solch eine Brücke beschrieben wird, auf der Grenouilles Lehrmeister, der Parfumeur Baldini, einen Laden besitzt.

Wir sind über diese Brücke gelaufen und ich war verzaubert von dem Anblick. Es war wunderschön.

Viele kleine Schmuckläden reihten sich aneinander und man konnte von einem kleinen Aussichtspunkt auf den Fluss schauen.

Eine weitere interessante Sehenswürdigkeit war der Dom in Florenz, *Cattedrale di Santa Maria del Fiore*.

Der Dom wirkte sehr groß und beeindruckend. Besonders die Kuppel, die in der Zeit der Renaissance erbaut wurde, stellt heutzutage ein Phänomen dar.

Unsere Stadtrundführerin erzählte uns, dass jeder Architekturstudent diese Kuppel in Florenz untersuchen muss, denn bis heute ist nicht geklärt, wie solch eine Konstruktion im Zeitalter der Renaissance entstehen konnte.

Meine Liebe, du merkst, ich war durchaus angetan von diesen Sehenswürdigkeiten. Jedoch die Stadt an sich überzeugte mich nicht so sehr.

Ich werde die restlichen Tage noch genießen und freue mich, dich bald zu sehen.

Deine Caroline

Marvin

Kursfahrtbericht von Dienstag- bis Mittwochabend

Der Dienstagabend unseres Aufenthaltes in Marina di Massa verlief ruhig. Eine Gruppe von Schülern versammelte sich am Strand, um gemeinsam Spaß zu haben, derweil die Lehrer anscheinend das Gleiche taten.

Für den nächsten Tag war eine Besichtigung der toskanischen Stadt San Gimignano geplant. Nach einer Busfahrt von ca. anderthalb Stunden erreichten wir diese. Die Stadt entpuppte sich als malerische Inkarnation der toskanischen Renaissance. Dies lag daran, dass sämtliche Gebäude den Eindruck erweckten, als hätten sie die Zeit zwischen dem sechzehnten Jahrhundert und heute ohne Probleme überstanden. Es gab natürlich auch einschneidende Neuerungen wie Hotels oder Restaurants, die aber perfekt in die Kulisse hineinpassten und damit ein tolles Gesamtbild ergaben. Hauptattraktionen waren die zahlreichen Türme der Stadt, aber auch verschiedene Aussichtspunkte mit Blicken auf die umliegende Toskana. Die Aussicht machten sich auch diverse Musiker zu Nutzen, um das Ambiente mit entspannter Musik zu unterstreichen und gleichzeitig Werbung für einige ihrer Tonträger zu machen.

Die Stadt bot auch eine Zahl von Foltermuseen, zu deren Besichtigung ich leider nicht gekommen bin, da italienisch' Speis und Trank doch zu verlockend waren.

Kurz vor der Rückfahrt nach Marina di Massa begann es zu regnen, was die ausgelassene Stimmung jedoch nicht trüben konnte. Auch der Mittwochabend verlief wie die vorherigen - ruhig und ohne Zwischenfälle.

Christina

Toskana wie im Bilderbuch

Mittwochmorgen, der Wecker klingelt. Niemand reagiert, bis sich die ersten Zimmergenossen überwinden, aufzustehen und die anderen zu wecken. Viel zu früh, denkt man sich. Ein Blick auf die Uhr aber verbreitet Panik. Hektisch beeilt man sich, rechtzeitig zu frühstücken und zum Bus zu gelangen.

Im Bus angekommen, verfallen alle nach ungefähr zehn Minuten in einen komatösen Zustand. Laut und unerträglich schallt es am Ende der Busfahrt durch das Gefährt : „So wir sind da! Alle Mann aufwachen! Wir steigen gleich aus!“ Unmotiviert schleppt man sich aus dem stickigen Bus. Verwirrte Lehrer, die keine Stadtpläne lesen können, halfen uns auch nicht weiter zum Stadttor von San Gimignano zu gelangen. Selbstverständlich watschelten wir einer uns bereits bekannten Stadtführerin hinterher.

Vor der mittelalterlichen Stadtmauer angekommen, warteten wir auf unsere Stadtführer. Schon hier fällt auf, wie traumhaft schön die italienische Landschaft von so einem Aussichtspunkt aussieht. Da man aber immer noch im Halbschlaf agiert, nimmt man so etwas noch nicht so arg wahr. Als nur zwei von drei Stadtführerinnen mit Verspätung ankamen, hat nun endlich der Eintritt in den bilderbuchartigen Ort begonnen. Fasziniert von der Atmosphäre, dem alten Gestein, den kleinen Gassen und den großen Plätzen und der Aussicht, durchqueren wir San Gimignano auf der Suche nach noch mehr schönen Einzelheiten, die diesen Ort so wunderbar machen. Auf dem zentralen Marktplatz mit dem Brunnen entdecken wir eine Hausfassade, die kunstvoll mit Efeu geschmückt ist.

Hier gönnen wir uns ein Eis, das mit Safran versetzt ist.

Janina

San Gimignano

Während unserer Studienfahrt in die Toskana haben wir verschiedene Städte besichtigt. Nachdem wir am Montag Siena und am Dienstag Florenz besichtigt hatten, fuhren wir am Mittwoch nach San Gimignano.

Um viertel vor acht traf sich die gesamte Stufe inklusive der begleitenden Lehrer am Bus, um die Fahrt anzutreten.

San Gimignano ist eine italienische Kleinstadt mit einem mittelalterlichen Stadtkern. Eine andere Bezeichnung für diese Kleinstadt ist auch „Mittelalterliches Manhattan“ oder die „Stadt der Türme“. Es wohnen circa 7800 Einwohner in San Gimignano und sie ist neben Pisa, Florenz und Siena eines der meist besuchten Touristenziele der Toskana.

Seit 1990 ist der historische Stadtkern ein Teil des Weltkulturerbes der UNESCO. Weiterhin besitzt San Gimignano noch 15 der 72 mittelalterlichen Geschlechtertürme, die in anderen Städten nur als Stümpfe erhalten blieben. Sinn dieser Türme war im Mittelalter, die Macht reicher Familien durch die Höhe der Türme zu demonstrieren. Die Höhe der Türme stand mehr im Fokus als ein luxuriöser Lebensstandard, da dieser dort nicht möglich war.

Bereits 200 bis 300 vor Christus soll San Gimignano von den Etruskern besiedelt worden sein, jedoch wurde San Gimignano erst im 10ten Jahrhundert zur Stadt. Der Bischof San Gimignano von Modena ist der Namensgeber der Stadt, da man sagt, dass er das Dorf vor den barbarischen Horden des Totila geschützt haben soll.

Nach diesen geschichtlichen Aspekten soll nun auch noch einmal mein persönlicher Eindruck von San Gimignano verschriftlicht werden. Ich habe San Gimignano als einen kleinen, übersichtlichen touristenorientierten Ort wahrgenommen, mit vielen kleinen Läden, in denen man Souvenirs oder typische Spezialitäten der Region erstehen konnte. Die Stadt ist, wie schon oben erwähnt, sehr mittelalterlich und versetzt einen somit schnell wieder in die damalige Zeit. Besonders schön war der malerische Ausblick auf die Landschaft, der tatsächlich aussah wie auf den zahlreichen Postkarten, die man dort auch kaufen konnte.

Da das Wetter auch sehr angenehm und sonnig war, war es besonders erfrischend, das sehr safranlastige Eis auf den Treppen des Brunnens auf dem Markplatz zu essen und den Ort einfach auf sich wirken zu lassen.

Allgemein hat mir der Ort an sich schon sehr gut gefallen, vor allem weil es sich allein gelohnt hätte wegen des Ausblicks dort hinzugehen. Allerdings stört, wie in jeder anderen Touristen-Stadt auch, die Anzahl der unzähligen Läden mit Postkarten und vielen anderen Nippes die Idylle. Daraus resultiert ein Mix von mittelalterlichem Flair und billigen Mitbringseln, der mein Bild von San Gimignano eher gestört als bereichert hat. Allerdings muss man fairerweise dazu sagen, dass das nicht nur speziell in San Gimignano so ist und dass das eine Stadt so mit sich bringt, die sich über den Besuch von Touristen finanziert.

Abschließend würde ich diesen Ausflug als positiv und als eine Bereicherung bewerten und kann es nur weiter empfehlen, die Stadt auf eigene Faust zu erkunden.

Lisa

Nach einer Nacht mit eher nicht so viel Schlaf durften wir schon morgens um 8 Uhr, nachdem wir unsere Koffer in den Bus eingeladen hatten, zu einem 5km (gefühlte 10km) langen Fußmarsch antreten. Auf unserem Weg konnte man leichte Orientierungsschwierigkeiten seitens Herrn Frey feststellen, was die Stimmung verständlicherweise nicht gerade positiv beeinflusste. Dazu ist zu sagen, dass Herr Frey diese 5km schon einmal zuvor gelaufen ist, um solche Situationen auszuschließen. ☺ Schließlich haben wir auch unser Ziel, den Bahnhof von Massa (Centro), erreicht.

Mit dem Zug in Pisa angekommen, durften wir ein weiteres Mal zu Fuß die Stadt erkunden. So mancher Autofahrer hat uns mit Sicherheit verflucht, da der Pulk von 80 Schülern, der die Straße überqueren wollte, nicht aufhörte und sämtliche Autofahrer am Weiterfahren hinderte.

Am Piazza del Domo bestaunten wir natürlich wie ein paar 100 weitere Touristen den ‚Schiefen Turm von Pisa‘ (‚Torre Pendente di Pisa‘), den Dom ‚Santa Maria Assunte‘ sowie das Baptisterium

„Battistero di San Giovanni“ (die Taufkirche des Doms von Pisa). Da man überall viel Eintritt bezahlen musste, investierten wir unser Geld lieber in Pizza und Pasta in einem typisch italienischen Restaurant und traten dann wieder den Weg Richtung Bahnhof an.

In Massa Centro angekommen, wartete die Sintflut auf uns. Der Regen hatte die Straßen schon so weit überflutet, dass man diese nicht trockenen Füße überqueren konnte- was für unsere Situation nicht gerade förderlich war, da wir für unsere 13-stündige Heimfahrt noch nicht mit Proviant ausgerüstet waren. So mussten für mich zwei Tüten Chips aus dem Bahnhofskiosk bis zur ersten Rastpause genügen. Manche Todesmutigen stürzten sich in den Regen, um im nicht weit entfernten Lidl noch etwas zu kaufen.

Als uns dann um 17 Uhr die Busse am Bahnhof abholten, durften wir uns erst einmal aus unseren durchnässten Klamotten schälen und uns ‚bettfertig‘ oder zumindest ‚reisefähig‘ machen (Jogginghose und Kuschelpulli).

Nach einer wirklich unbequemen und eher schlaflosen Nacht im Bus sind wir so gegen 6 Uhr morgens am Busparkplatz der Schule angekommen, wo die meisten schon sehnsüchtig erwartet wurden. In diesem Moment hatte ich nur Sehnsucht nach meinem Bett, in dem ich auch den restlichen Tag verbracht habe.

Tamara

Ein kleiner Ausschnitt des verrückten Donnerstagmittags

Nachdem natürlich am Abend zuvor ausgiebig gefeiert worden war, da es der letzte Abend der Kursfahrt war, kamen wir dementsprechend alle motiviert morgens an den Bussen an. Diesmal waren alle unversehrt und pünktlich am Treffpunkt und die Reise konnte losgehen. Es sollte nach Pisa gehen, aber leider nicht, wie wir es nach den paar Tagen gewohnt waren: gemütlich im Bus sitzen, ein wenig Schlaf nachholen und entspannen... Nein, wir hatten eine gefühlte Weltreise vor uns. Die Busse haben uns nicht nach Pisa gefahren, wie wir zuerst alle gehofft hatten, sondern wir mussten zum wirklich sehr weit entfernten Bahnhof laufen. Es war warm, wir waren müde und wollten einfach nur noch sitzen. Inmitten des ganzen Gejammers haben wir dann schlussendlich gar nicht gemerkt, dass wir schon längst da sind und die Wanderung, die sich im Nachhinein nun wirklich nicht als Weltreise herausgestellt hat, gar nicht sooo schlimm war. Wir sind sogar so zügig gelaufen, dass wir noch einige Zeit Verschnaufpause hatten. Voll getankt mit neuen Kräften stiegen wir dann am Bahnhof im Pisa aus. Unterwegs haben noch einige einen Geschichtscrashkurs bei Herr Bahr bekommen und so konnten wir mit ganz neuen Erkenntnissen Pisa erkunden. Wir verteilten uns in kleinen Gruppen und jeder hat natürlich zuerst angefangen, Bilder vom schiefen Turm zu schießen. Man muss ganz ehrlich sagen, wenn man vor dem Turm steht, wirkt er gar nicht so schief, wie man ihn sich immer vorgestellt hat. Nun ja, weiterhin erwies sich Pisa als nicht sonderlich spektakulär, der Turm scheint das einzige Highlight zu sein. So haben wir uns danach alle auf die riesige Wiese vor dem Turm gelegt und den letzten Tag unserer sonst sehr gelungenen Kursfahrt ausklingen lassen.

Suzana

Für den letzten Tag unserer Kursfahrt hatten wir uns noch einmal etwas ganz Besonderes vorgenommen: die Stadt Pisa!

Man hat schon viel von ihm gehört, einige Bilder gesehen, aber tatsächlich vor dem schiefen Turm von Pisa zu stehen, ist natürlich viel faszinierender.

Sehr amüsant sind die vielen Touristen, die sich in die Luft lehnen, um ein Foto zu schießen, in dem

es aussieht, als lehnten sie direkt am Turm.

Nach ein paar Stunden Freizeit verabschiedeten wir uns im strömenden Regen von der Toskana, pünktlich zu unserer Abreise verwandelte sich der ewige Sonnenschein, an den wir uns schon gewöhnt hatten, zu einer wahren Flut.

Auch wenn einigen die Fahrt etwas zu kurz vorkam und die meisten wohl eine sehr schöne und vor allem lustige Zeit hinter sich hatten, waren die meisten wohl ganz froh darüber, endlich wieder im eigenen Bett schlafen zu können und doch noch ein wenig Hotel Mama zu genießen...

Tutorkurs HIL

Tagesbericht Donnerstag

Als morgens um 6 Uhr der Wecker klingelte, hatte im Schnitt jeder Schüler 3h geschlafen. Die meisten haben am Donnerstagmorgen noch den Koffer gepackt, sind mehr oder weniger zum Frühstück erschienen und nach und nach, schwerstbeladen zum Bus gelaufen. Um 8 Uhr sollten wir dort die Koffer in den Bus geladen haben, um geschlossen zum Bahnhof von Massa zu laufen. Durch einige Nachzügler kamen wir aber, wie schon so oft, zu spät los. Der Bahnhof war 5 km vom Hotel entfernt, was nicht für Begeisterung unter der Schülerschaft sorgte. Kein Lehrer wusste genau, wo es lang geht, sodass der Weg um mindestens 1 km verlängert wurde. Trotz Verlaufen kamen wir, durch das Einkalkulieren des Schlafmangels durch die Lehrer, pünktlich am Bahnhof an und hatten sogar noch eine halbe Stunde Aufenthalt am Bahnhof. Die Bahnfahrt, die ungefähr eine dreiviertel Stunde betrug, war sehr entspannt, zumal die Sitze, im Gegensatz zu deutschen Bahnen, sehr bequem waren. Vom Bahnhof in Pisa sind wir dann zum schiefen Turm von Pisa gelaufen. Dort haben wir ein Gruppenfoto vom gesamten Jahrgang gemacht und hatten bis 15 Uhr Zeit, selbst Fotos vom Turm zu machen, an den Ständen Mitbringsel zu kaufen oder einfach nur zu entspannen. Die meisten machten es sich auf dem Rasen vor dem berühmten Bauwerk gemütlich. Anschließend fuhren wir mit der Bahn zurück nach Massa. Dort regnete es in Strömen und jeder, der das Bahnhofsgebäude nicht vor Ankunft der Busse um 16:30 Uhr verlassen musste, war froh. Als alle im Bus saßen, war die Luftfeuchtigkeit innerhalb kürzester Zeit übermäßig hoch, da alle nasse Klamotten hatten. Draußen regnete es immer noch wie verrückt, Gullis liefen über und teilweise stand das Wasser 20 cm hoch auf der Straße. Jedes Fahrzeug, das kein LKW, Bus oder Jeep war, hatte große Probleme, überhaupt vorwärts zu kommen. Das schmutzige Wetter und die Anstrengungen der letzten Tage sorgten dafür, dass der Großteil der Schüler schon um 17 Uhr schlief. Die großzügig eingekauften Lebensmittel, die eigentlich als Abendessen im Bus gedacht waren, blieben weitestgehend ohne Verwendung, da alle Schlaf nachzuholen hatten. Nach einer ziemlich unbequemen Nacht im Bus, waren die Schüler bei Ankunft in Neu-Anspach um 6:15 Uhr nicht sehr gesprächig und waren froh nach Hause zu kommen.